

LeserInnen beurteilen Unternehmen

Am 30. November zeichnet das Forum Zukunftsökonomie vorbildliche Unternehmen erstmals mit dem Preis der Arbeit aus. Neben einem Preis der Jury wird auch ein Publikumspreis verliehen. Dabei ist auch das Urteil der einblick-LeserInnen gefragt.

Gute Unternehmensführung brauche eine „gewisse Nachdenklichkeit“, meint Gesine Schwan, Präsidentin der Europauniversität Viadrina in Frankfurt/Oder und Schirmherrin für den Preis der Arbeit. Viele Manager erlaubten sich aus Zeitgründen keine Zweifel, so Schwan. Deshalb sei es wichtig, ihr Handeln zu kontrollieren – durch Regeln, aber auch durch Öffentlichkeit.

Davon waren auch die VertreterInnen von sechs Printmedien – neben dem einblick unter anderem die taz und ver.di publik – überzeugt, als sie 2005 das Forum Zukunftsökonomie gründeten. Ihr Ziel: die Diskussion über Unternehmensverantwortung gemeinsam mit den LeserInnen neu zu beleben (einblick 8/06).

Mehr als 70 Unternehmen haben die LeserInnen der beteiligten Medien in den letzten Monaten für den Preis der Arbeit vorgeschlagen. Neben den Redaktionen hat eine Fachjury (siehe Foto) diese Vorschläge begutachtet. Kriterien waren dabei die Qualität der Produkte und Dienstleistungen, ökologische Verantwortung, Arbeitnehmerinteressen und gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens.

Am 30. November wird in Berlin an je ein Unternehmen der Preis der

Jury sowie der Publikumspreis verliehen. Davor sind die LeserInnen der beteiligten Medien gefordert, aus den sieben von der Jury ausgewähl-

Die Möbelmacher GmbH (www.die-moebelmacher.de) ■ Das kleine Handwerksunternehmen aus Kirchensittenbach bei Nürnberg ist seit vielen Jahren ein Vorreiter in Sachen „Nachhaltigkeit“. Die GmbH mit 20 MitarbeiterInnen fertigt Küchen nach Kundenwünschen. Dank Rohstoffen aus der Region, einem vorbildlichen Qualitätsmanagement-System, Orientierung an Gleichberechtigung und kooperativem Umgang miteinander fand es die Anerkennung der Jury.

EWS GmbH (www.ews-schoenau.de) ■ Die Elektrizitätswerke Schönau – auch unter dem Namen die „Stromrebellin“ bekannt – gehen auf die Schönauer Energieinitiative zurück, die nach der Katastrophe von Tschernobyl beschloss, die Versorgung der Gemeinde mit Ökostrom in Eigenregie zu organisieren. Mit bundesweit 650 GesellschafterInnen beliefert das südbadische Energieunternehmen heute über 22 000 Haushalte und Gewerbebetriebe in der gesamten Republik mit Ökostrom.

Faber Castell AG (www.faber-castell.de) ■ Das Familienunternehmen aus Stein bei Nürnberg stellt Schreib- und Zeichengeräte her. Der Global Player gehört zu den ersten Unternehmen der Branche, die ökologische und soziale Standards im globalen Maßstab nicht nur zusichern, sondern auch umsetzen. Die Arbeitsbedingungen der weltweit rund 5500 MitarbeiterInnen wurden im Jahr 2000 in einer mit der IG Metall abgestimmten Sozialcharta festgelegt.

Hess Natur GmbH (www.hess-natur.de) ■ Das vielfach ausgezeichnete Textilunternehmen aus Butzbach setzt nicht nur nachahmenswert ökologische Standards

ten Spitzenreitern ihren Favoriten in Sachen vorbildliche Unternehmensführung zu küren. einblick stellt hier die Kandidaten kurz vor. •

um. 2003 startete das Unternehmen gemeinsam mit der Clean Clothes Campaign ein Pilotprojekt zur Kontrolle von Sozialstandards bei den Zulieferern. Auch die Arbeitsbedingungen der 255 MitarbeiterInnen des zur Karstadt-Quelle-Gruppe gehörenden Unternehmens sind vorbildlich, so die ver.di-Bundesfachgruppe Einzelhandel.

Ritter Sport GmbH (www.ritter-sport.de) ■ Die Schokoladenfirma in Familienbesitz aus dem schwäbischen Waldenbuch betreibt ein Blockkraftwerk, lehnt gentechnisch manipulierte Rohstoffe ab und fördert einen ökologisch produzierenden Kakaobetrieb in Nicaragua. Und legt Wert auf ein gutes Betriebsklima und auf die Einhaltung der Mitbestimmungsrechte der rund 730 MitarbeiterInnen.

Weleda AG (www.weleda.de) ■ Im Arzneimittel- und Körperpflegemarkt hat sich das Schwäbisch-Gmündener Unternehmen mit der Verwendung natürlicher Rohstoffe und der Umsetzung ökologischer Grundsätze einen Namen gemacht. Auch der Umgang mit den hierzulande rund 750 MitarbeiterInnen ist preiswürdig – mit weitgehenden Mitbestimmungsrechten, einer guten Ausbildungsquote und Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wie der Einrichtung eines „Generationen-Netzwerks“.

Windwärts (www.windwaerts.de) ■ Die Hannoveraner Windwärts Energie GmbH entwickelt und betreibt Wind- und Solarenergieanlagen zur ökologischen Stromerzeugung. Die 27 MitarbeiterInnen sind am Gewinn beteiligt und bestimmen bei Gehaltsstruktur oder Arbeitszeitmodellen mit.

Aus mehr als siebzig Vorschlägen hat die Fachjury sieben preiswürdige Unternehmen ausgewählt. Von links nach rechts: Heide Pfarr (Hans-Böckler-Stiftung), Olaf Stender (Betriebsratsvorsitzender der Firma Wilkhahn), Johannes Jakob (in Vertretung für DGB-Vorstandsmitglied Annelie Buntenbach), Hermann-Josef Tenhagen (Chefredakteur FinanzTEST), Wolf Christian Ramm (terre des hommes), Nadine Braun (BUND-Jugend) und Birgit Mahnkopf (Fachhochschule für Wirtschaft, Berlin).



Abstimmen

Welchen Betrieb wollen Sie als vorbildlich auszeichnen? Alle LeserInnen der beteiligten Medien können an der Auswahl des Preisträgers teilnehmen.

Bitte senden Sie Ihre Stimme bis zum 22. November per

Post an: einblick

Verlagsgesellschaft mbH

Wallstr. 60, 10179 Berlin

Stichwort: Preis der Arbeit

Sie können aber auch im Internet auf der Homepage des Forum Zukunftsökonomie abstimmen:

www.preis-der-arbeit.de

(Mit weiteren Infos zu den vorgeschlagenen Unternehmen)

Ihre Teilnahme wird belohnt:

Unter allen Einsendungen verlosen wir über 50 Bücherpakete, Geschenk- und Büchergutscheine, unter anderem vom Online-Shop Buch & mehr direkt (www.buchundmehr.de), von der Büchergilde (www.buechergilde.de), vom taz Shop (www.taz.de) sowie vom Vorwärts Verlag (www.vorwaerts.de).

Forum Zukunftsökonomie:

Zu den sechs Gründungsmitgliedern gehören neben dem „einblick“ die Berliner „tageszeitung“ (taz), die ver.di-Mitgliederzeitung „ver.di publik“, das „BUND-magazin“ des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland, das Organ der Verbraucherinitiative „Verbraucher konkret“ sowie die SPD-Mitgliederzeitung „vorwärts“.